

Uralte Verkehrsadern sollen nachhaltig genutzt und in Stand gehalten werden

Heimatschutz: Schoggitaler unterstützt Kulturwege-Projekte

Mit Beiträgen aus dem Talerlös 2004 an vier Projekte des Programms «Kulturwege Schweiz» helfen der Schweizer Heimatschutz und Pro Natura wichtige Teile historischer Verkehrswege zu erhalten und zu pflegen. Zugleich möchten sie diese landschaftsprägenden Zeugen der Verkehrsgeschichte dem sanften Tourismus erschliessen. Der Talerverkauf beginnt in der Romandie am 1., in der Tessin am 8. und im Tessin am 15. September.

Nicht nur die Autokolonnen, die sich alle Jahre wieder zur Ferienzeit am Gotthard stauen, zeigen es: Seit den alten Römern spielt die Schweiz als Transitland in Europa eine zentrale Rolle. So entstand im Lauf der Jahrhunderte im Alpenraum ein enges Verkehrsnetz – vom einfachsten Saumweg, über Geleisestraszen und Chausseen bis zur modernen Autobahn – mit ebenso vielfältigen Nebenanlagen. Die ältesten werden heute kaum mehr genutzt. Dabei eröffnen sie den Wanderern tiefe Einblicke in unsere Geschichte und verlockende Entdeckungsreisen. Mit dem Programm «Kulturwege Schweiz» will die Fachorganisation ViaStoria diese Wege reaktivieren und dem sanften Tourismus öffnen. Vier Beispiele, denen sich die Trägerverbände des Schoggitalerverkaufs annehmen.

Die Käse- und Getreideroute am Grimsel

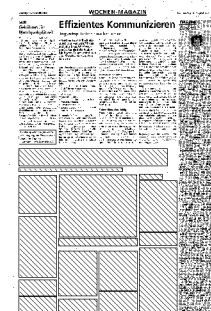
Die «ViaSbrinz», welche über den Grimsel- und Griespass vor allem das Haslital im Berner Oberland mit dem norditalienischen Eschen-

tal (Domodossola), dem Langensee und Mailand verband, gehörte einst zu den wichtigen Nord-Süd-Alpentransitwegen der Schweiz. Er diente sowohl dem Personen- als auch dem Warentransport.

Dabei wurden vom Norden Hartkäse (Sbrinz) und Vieh nach Süden gebracht und Wein, Reis, Mais, Salz, Öl und Gerätschaften nach Norden, ins Berner Oberland befördert. Mit der 1882 eröffneten Gotthardbahn brach der Saumverkehr zusammen. Ende des 19. Jahrhunderts wurde am Grimsel eine neue und fast nur touristisch genutzte Kunststrasse angelegt, die zum Furka-, Oberalp-, Susten- und Gotthardpass führt. Die bei Guttannen stehende Bodenbrücke zählt dazu. Der eindrückliche Bau muss dringend repariert werden.

Salzader zwischen Frankreich und Bern

Der Handelsweg aus dem französischen Jura (Salins-les-Bains) über Pontarlier und Yverdon nach Bern war bis ins 19. Jahrhundert vor allem für den Salztransport lebenswichtig. Die «ViaSalina» verbindet nicht nur die zwei Unesco-Weltkulturstätten Arc-et-Senans und Bern, sondern ist auch durchsetzt von mehreren äusserst interessanten Wegabschnitten. Dazu gehört der Abstieg von Ste-Croix nach Vuiteboeuf, wo sich die grösste Anlage von Karrgeleisen (in die Felsen gehauene Fahrrollen) erhalten hat. Sie geht ins 13. Jahrhundert zurück und wurde bis ins 18. Jahrhundert befahren. An ihr liegt auch die einsti-



ge Pferdewechselstation «La Balance» in Vuiteboeuf und ein Salzmagazin in Lignerolles. Sollen die Karrgeleise sichtbar bleiben, müssen sie unterhalten werden. Aber auch die «Balance» ist vor dem Zerfall zu bewahren und zu erneuern.

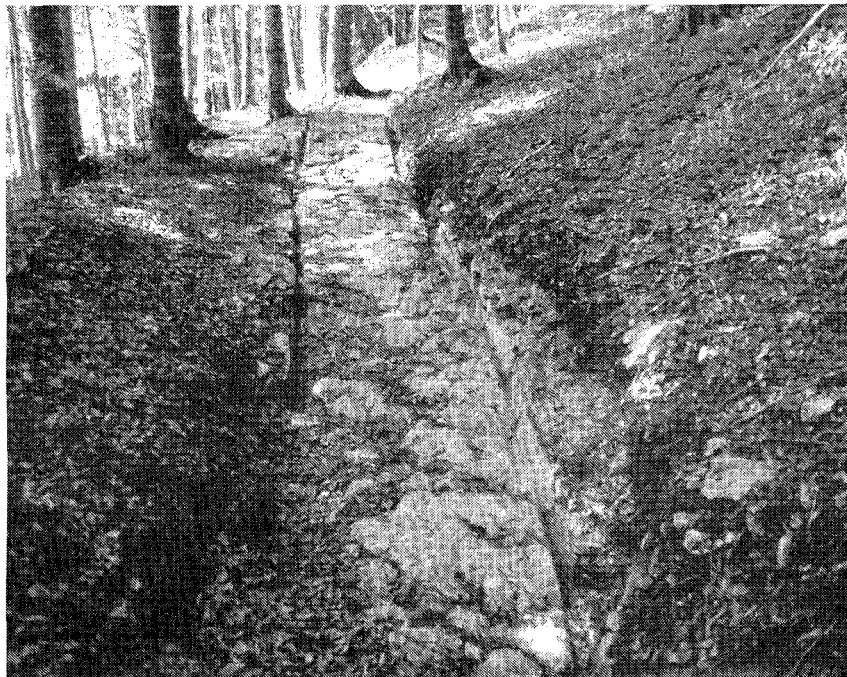
**Wein-«Pipeline»
in der Südostschweiz**

«Via Valtellina» – so heisst der historische Weg, der das Veltlin mit dem Vorarlberg verbindet. Auf ihm trugen Saumtiere vor allem im Herbst und Winter die «Veltliner»-Fässer von Süden nach Norden. Die beschwerliche Reise führte sie vom Eingang ins Puschlav über den Berninapass ins Engadin. Von hier ging es über den Scalettapass nach Davos und Klosters und weiter zum Schlappinerjoch bis in den Montafon. Abnehmer des beliebten norditalienischen Weines waren neben Bündnern auch die Ostschweizer, Österreicher und Süddeutschen. Im Rahmen der ViaStoria-Projekte sollen nun mit Hilfe des Talererlöses vor allem im unteren Puschlav

Sanierungsarbeiten durchgeführt werden. So gilt es gewisse Wegabschnitte zu entwässern und im Wanderparadies bei San Romerio Trockenmauern zu reparieren.

**An der Quelle des modernen
Tourismus**

1855 führte der legendäre Brite Thomas Cook erstmals eine Reisegruppe von England auf den Kontinent und ermöglichte damit, dass eine breitere Bevölkerungsschicht reisen konnte. Acht Jahre später folgte seine «First Tour of Switzerland», bei der zu Fuss, mit Bahn, Schiff, Postkutschen und Maultieren gereist wurde. Mit dem Projekt «ViaCook» soll diese Idee im Vallée du Trient, Wallis, wieder belebt werden. Im Vordergrund der Taleraktion steht die Bahnhofanlage von Châtelard-Frontière zwischen Martigny und Chamonix, die 1906 gebaut worden und heute abbruchgefährdet ist. Das wäre besonders schade für das ehemalige Bahnhofbuffet, ein hübscher Holzbau, dessen Inneres stark gelitten hat und erneuert werden muss. (e.)



Zwischen Ste-Croix und Vuiteboeuf im Waadtländer Jura findet sich das bisher längste bekannte Karrgeleise. Dank dem Talererlös können die einstigen Fuhrwerkkrinnen freigelegt werden. (Foto: ViaStoria, Bern)